

Dortmunder Gerüstbauer wirbt mit Riesenplakat gegen Rassismus

STATEMENT: Die Botschaft ist eindeutig: „Stop Racism“ steht auf dem 500 Quadratmeter großen Plakat, mit dem das Gerüstbauunternehmen Bönninger am Hauptbahnhof ein klares Zeichen gegen Rassismus setzt. Dafür gibt es viel Unterstützung aber auch anonyme Drohanrufe und Mails.

VON **KIRSTEN FREUND**

Das Plakat von 500 Quadratmeter der Gerüstbaufirma Bönninger, das direkt am Dortmunder Hauptbahnhof hängt, soll Augen öffnen und ein Statement setzen. „Stop Racism“ steht darauf in großen Lettern. Auf dem Bild sitzen Mitarbeiter des Gerüstbauunternehmens aus den verschiedensten Nationen nebeneinander. Das Motiv ähnelt dem dem berühmten Werbefoto „Mittagspause auf einem Wolkenkratzer“.

„Unsere Belegschaft ist multikulturell und kunterbunt“, erzählt Gerüstbauermeister Christian Bönninger. Der von seinen Eltern Andreas und Carmen Bönninger vor über 30 Jahren gegründete Familienbetrieb beschäftigt heute 120

Mitarbeiter. Bestimmt 15 Nationen seien darunter. „Die Baubranche boomt, Leute zu bekommen ist schwierig bis unmöglich. Wer anpacken kann, ist herzlich willkommen“, erklärt der Unternehmer. Für den Betrieb habe es noch nie einen Grund gegeben, auf Herkunft, Geschlecht, Aussehen oder Orientierungen der Bewerber zu achten. „Das war für uns noch nie ein Thema.“

Die meisten, aber eben nicht alle Kunden sehen das auch so. „Wir werden immer wieder mit dummen Kommentaren bis hin zu ausländerfeindlichen Sprüchen konfrontiert“, berichtet Christian Bönninger, der gegebenenfalls auch mal auf einen Auftrag verzichtet, wenn es am Telefon heißt: „Schickt mir nur deutsches Personal“ oder „Ich will keine Schwarzen auf der



Foto: © Bönninger Gerüstbau GmbH & CO. KG

Klare Kante zeigen: Das Gerüstbauunternehmen Bönninger hat genug von Alltagsrassismus und zeigt das weithin sichtbar am Dortmunder Hauptbahnhof.



Foto: © privat

Christian Bönninger

ihn besonders hart. Die Unternehmerfamilie setzt sich persönlich dafür ein, dass der betreffende Mitarbeiter in Deutschland bleiben kann und nicht abgeschoben wird.

„Wir unterstützen unsere Mitarbeiter wo es nur geht“, betont Bönninger. „Auch in der heutigen Zeit ist die Gesellschaft geprägt von Rassismus und Diskriminierung. Viel zu oft werden die Augen ver-

Baustelle“. „Gemeint ist ein Mitarbeiter aus Nigeria, der seit zwei Jahren bei uns arbeitet, seine Sozialabgaben zahlt und immer mit Spaß bei der Arbeit ist.“ Solche offenen Anfeindungen treffen

geschlossen und es wird weggesehen, statt eingegriffen.“

Das war der Antrieb für die Unternehmerfamilie im Frühjahr 2021 ein Zeichen gegen den alltäglichen Rassismus zu setzen. Damals hat der Betrieb zum ersten Mal das Riesenplakat an prominenter Stelle in der Dortmunder Innenstadt an einem Hochhaus neben dem Hauptbahnhof aufgehängt. Das Gerüst sichert das Gebäude schon seit sechs Jahren. „Wir hatten viele positive Rückmeldungen, aber leider auch etliche anonyme Drohanrufe und Mails“, erzählt Bönninger. AfD-Abgeordnete hätten im Internet von einem „Schandfleck“ für die Stadt geschrieben. „Das war schon der Wahnsinn. Aber es hat uns nur bestärkt, das Plakat im neuen Jahr erneut aufzuhängen.“

freund@handwerksblatt.de